

OSTERN IN EGLOFS

Wir konnten es alle kaum erwarten,
in die Osterferien ins Allgäu zu starten.
Schlaflos in Eglofs ist C o r n e l i u s schon seit Montag.
Die Anspannung lässt erst nach ab dem Sonntag.

A d r i a n e gleicht aus und unterstützt ihn voll.
Das wissen wir alle und finden es toll.
Sie plant, kauft ein und organisiert das Büffet
und hat für das Flair stets ,ne schöne Idee.

Was hat sich R a i n e r für den Eröffnungsabend ausgedacht
- wir haben schon alle Kennenlern-Spiele gemacht?
Allerdings kommt einem Dramaturgen immer was in den Sinn...
... und schon stecken wir im Spielchen drin.

Wir müssen wild durcheinander rennen
und alle Teilnehmer beim Namen nennen.
Und – als hätte unser Gedächtnis nicht schon genug zu tun -
sollen wir unsere Partner auch noch interviewn!

Obwohl wir des öfteren Kunst konsumieren,
fällt es uns schwer, sie zu definieren.
Es gibt also viel zu tun in den nächsten Tagen
und vor allem Kunst und Kirche zu hinterfragen.

Mit C h r i s t i a n machen wir einen Ausflug in die Literaturgeschichte
und lesen von Gryphius, Haydn und Goethe Gedichte.
Der Mensch hört auf, sich vor den Göttern zu verneigen
und hadert über deren Schweigen.
Die große geistige Revolution
ahnen wir in Goethes Worten schon.
Das „Leben zu hassen“ und in die „Wüste zu fliehn“
ist nicht in des großen Meisters Sinn.

Während sich in Orestie Athen von den Göttern befreit
ist Wagners Tannhäuser ein Erlösungsbeispiel der neueren Zeit.
Wir danken den Dramaturgen zwei,
die uns Kunst nahebrachten in Musik, Literatur, Film, Theater und Malerei.

Was Künstler so ticken, damit haben viele ein Problem,
das konnten wir bei unserem Gast L e o n i d H r y t s a k sehn.
Er hat viele Schnickschnacks aus dem Alltag mitgebracht
und daraus kleine Kunstwerke gemacht.

Wenn im Kunstfilm die Jugend das Christusbild torpediert,
dann ist es J o h a n n e s Tasler, der das sinnvoll interpretiert.
Seine geistliche Begleitung zu Ostern kann besser nicht sein
und so fahren wir alle gestärkt wieder heim.

Mit R o s m a r i e , H e i d e l i n d e , I r e n e , I n g r i d und C h r i s t i a n
findet der Tag erst richtig an.
Sie haben sich viele Gedanken gemacht
und bei den Staios wertvolle Impulse eingebracht.

I n g r i d ist Meisterin in der Meditation.
Sie macht das viele Jahre schon.

Sie hat uns die Frage gestellt:

„Welchen Anteil haben wir am Kreuz der Welt?
Es fiel uns nicht leicht, unseren Handabdruck zu hinterlassen.
Viele scheuten sich, in den Farbtopf zu fassen.
Einen Baum zu pflanzen bedeutet neues Leben
unser Karfreitags-Kreuz liegt symbolisch daneben
und so konnte im hundertfachen Kerzenschein,
befreiender die Osternacht nicht sein.

Das Orchester verbrachte viel Zeit mit dem Einstudieren,
um ihr Werk in der Osternacht aufzuführen.
Herbert, Michi, Rainer, Marc und Katka kamen richtig ins Schwitzen,
soll in der Messe doch alles sitzen.
Doch bei der Aufführung – oh Schreck! -
waren plötzlich die Noten weg.
Nur Katharinas Partitur lag am Klavier
und so hörten zur Andacht ihr Solo wir.

„Ist er Musiklehrer?“ hat so mancher gefragt
als Marc Urwaldklänge einstudierte im Takt.
Was anfangs ähnelt einem Löwengebrüll
verwandelt er in Wumba-Wumba-Zauber mit Gefühl.

Die kreative Seite in uns wird von Friedl geweckt.
Wir sind erstaunt, was in uns alles steckt.
Zuhause werden weiter wir Origami falten
und Geschenkverpackungen zukünftig selber gestalten.

Wer am Ostersonntag bunte Nester entdeckt,
Heidelinde und Irene wissen, welcher Hase sie versteckt.
Wolfgang hat eher ans geistige Wohl gedacht
und sein Weinlager im Auto mitgebacht.

In Buxheim bewundern wir das Chorgestühl
und bekommen für das spartanische Leben der Kartäuser ein Gefühl.
In den ungeheizten Räumen halten wir kaum die Kälte aus.
So freuen wir uns auf heiße Getränke im Kaffeehaus.

Frau Höss ist eine Institution
und mit 90 Jahren immer noch eine äußerst fleißige Person.
Es schmeckt besonders gut der Salat,
wenn sie die Gurken geschnipselt hat.
Auch Maruschka können wir sehr empfehlen
als Rundumgenie, auch beim Kartoffelschälen.

Viele guten Geister regen im Hintergrund die Hand,
sie mögen verzeihn, wenn sie hier nicht genannt.
Christof, Henry, Erich, Charly greifen logistisch ein
um Cornelius von Routinearbeiten zu befreien.
Sandra und Maruschka warben für Bautzen im Duett.
Was wäre die Ackermann-Gemeinde, wenn sie die nicht hätt.

Wir finden es toll, dass sich unsere Jungen so um den Nachwuchs sorgen,
denn mit der 4. Generation gibt's die Ackermann-Gemeinde vielleicht auch noch morgen.
Die Allerjüngsten passen sich ein in den traditionellen Rahmen,
3x Jonas, David und Ben mit ihren alttestamentarischen Namen.
Auch wenn sich Fabians Namen nicht aus der Bibel ergibt,
so ist es David, der ihn besonders liebt.

Es haben sich in unseren Runden
viele neue Gesichter eingefunden
Paul und Christl wurden von Andreas und Julia mitgebracht.
Haben sie dabei an Babysitten gedacht?

Auch die Nachzügler kamen endlich an,
obwohl sie fuhren mit der Deutschen Bahn.
Hanni und Chrissi, erwartet von Heidi und Alfons Bromm.
Johannes und Isabell von den Freunden der älteren Jungen Aktion.
Am Sonntag habens dann auch noch geschafft.
Annika und Sebastian Krafft.

Wir hoffen, auch unsere Neuen fanden die Tage schön
und wir möchten Herbert, Dorothea, Volker, Uta, Anni, Oliver
im nächsten Jahr gern wiedersehen.

Hätten die Leute sich mehr daneben benommen,
hätten wir vielleicht mehr Verse hinbekommen.

**Wir wünschen Euch, kommt alle gut heim
und findet Euch im nächsten Jahr wieder hier ein.**

Von Friedl, Irene und Irmtraud, vorgetragen bei der „Gala“ abends am Ostersonntag.